Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

London, 3. Nov. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Konstantinopel wurde gestern der englische Gesandte Layard von dem türkischen Minister über die Ankunft eines englischen Geschwaders in türkischen Gewässern interpellirt, worauf Layard erklärte, das Geschwader werde vorläufig unbeweglich in Burla bleiben, könne sich später aber leicht nach andern Punkten begeben, da England der Unterdrückung der Christen in den asiatischen Provinzen der Türkei nicht ruhig zusehen könne und auf Durchführung der Reformen in denselben bestehen werde.

Deutsches Reich.

Die Nichtbestätigungen liberaler Geistlicher dauern fort. Wie das „Berl. Tagebl." nämlich hört, hat das Consistorium der Provinz Brandenburg jetzt auch dem Diakonus Diekmann zu Wesselburen, der zum Oberpfarrer in Eberswalde von den dortigen Gemeindeorganen gewählt war, die Bestätigung versagt.

Peinliches Aufsehen erregt es in Hamburg, daß Pastor Hirsche, bisher ein thätiges Mitglied des Protestantenvereins, welcher in diesen Tagen zum Senior der hamburger Geistlichkeit ernannt worden ist, vor Uebernahme dieses Amtes aus dem Protestantenverein ausscheiden mußte.

Die Christlich-Sozialen sind wieder einmal beisammen gewesen. Neu ist, daß ein Jude ihnen bestätigen mußte, daß bei ihnen keine Judenhetze getrieben werde. Ein klein wenig Reue scheint sie doch zu überkommen, ein Redner meinte, sie hätten in letzter Zeit Manches, was nicht einem Christen entspreche, gethan.

Rede des Professor Beyschlag,

gehalten auf der Generalsynode zu Berlin, bei Berathung des Disciplinargesetzes am 31. October 1879.

M. H., gestatten Sie es auch mir, der ich zwar nicht, wie der Herr Vorredner gesagt hat, einer äußersten theologischen Partei angehöre, sondern nur in der Commission ihm gegenüber mit anderen Freunden einen Flügel gebildet habe, den Gedankengang darzulegen, der mich dahin geführt hat, unsere Ergebnisse zwar nicht in allen Punkten loben aber doch mir schließlich aneignen zu können. Ich habe dies Gesetz von Anfang an begrüßt, als ein Zeugniß und eine Consequenz der kirchlichen Verselbständigung der sich selbst zurückgegebenen Kirche. Indem wir hier die Pflichtversäumnisse innerhalb der Kirche ahnden, die das Staatsgesetz nicht straft, ja die das Strafgesetz — wenn sie wollen — verantaßt, veranschaulichen wir die korporative Selbständigkeit, die unserer Kirche Gottlob geworden ist. Der Urheber unserer evangelischen Kirchenordnung, der in so fehlgreifender Weise dieser Tage als potenzirter Staatskirchler bezeichnet ist, während er für die Verselbständigung der ev. Kirche im christlichen Staate das Größte gethan hat, hat uns überall die Anknüpfungspunkte für dies Gesetz gegeben, nicht blos indem er die Rechte hingestellt hat, von deren Entziehung hier die Rede ist, sondern indem er die Organe hingestellt und mit Rechten ausgestattet hat, von denen diese Zucht, die Reaction der Gemeinden gegen das was sie entstellt und verwüstet, ausgehen muß, indem er endlich sogar ausdrücklich dies Gesetz vorbehalten hat im §. 34 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung „wer wegen Verletzung besonderer kirchlicher Pflichten nach Vorschrift des Kirchengesetzes des Wahlrechts verlustig erklärt ist." Nun ist die Civilstandsgesetzgebung gekommen und hat uns die Anlässe gegeben, zuerst von diesen unseren Kräften und Mitteln Gebrauch zu machen. Ich bin mit Ihnen, m. H., darin einig, daß diese Civilstandsgesetzgebung über uns unvermittelt und unvorsichtig ausgegossen worden ist, aber darin, m. H., daß sie doch scheidet zwischen dem was des Kaisers ist und dem was Gottes ist, daß sie die kirchlichen Handlungen wieder hingesetzt hat auf den Boden, wohin sie als religiöse, als Glaubensacte gehören, auf den Boden der Freiheit und des Gewissens, darin allerdings muß ich sie als eine höchst segensreiche Wendung für die Kirche begrüßen.

Nun sind die bekannten Wirkungen dieser plötzlich über uns gekommenen Gesetzgebung eingetreten. Auch da verstatten Sie es mir, daß ich die Dinge, die so viel beklagt worden sind, ein wenig unter eine andere Beleuchtung stelle. Gewiß, es sind große, colossale Schäden durch diese Gesetzgebung an den Tag gebracht worden, aber, m. H., doch an den Tag gebracht, nicht geschaffen. Die Sache war doch eben die, daß bis dahin das Staatsgesetz mit polizeilichem Zwang befahl sich kirchlich trauen zu lassen, befahl, sein Kind zur Taufe zu bringen. Nun fiel dieser Zwang weg, nun wurde das christliche Volk auf den ihm ungewohnten Boden der Freiheit gestellt. Wie schmerzlich es auch sei, daß ein Theil unseres Volkes an dieser Freiheit Schiffbruch gelitten hat, ich muß sagen: im Großen und Ganzen hat unser evangelisches Volk diese Probe nicht unrühmlich bestanden (Widerspruch rechts). Wenn der weit überwiegende Theil unseres Volkes, wenn namentlich fast ausnahmslos die gebildeten Stände das was ihnen zwangsweise nicht mehr auferlegt war, nun aus freien Stücken festgehalten haben, nun, m. H., so war das für unsere Kirche doch ein schöner Triumph. Und welch' eine ganz andere Sache ist es, daß wir das sagen dürfen: die Segnungen unserer Kirche werden nun nicht mehr bewußtlos und zwangsweise, sondern aus freier Anhänglichkeit, aus froher Würdigung begehrt und empfangen. Wenn nun auf der andern Seite freilich, wie wir Alle beklagen, nicht geringe Kreise zu Pflichtversäumnissen sich haben fortreißen lassen, nun, so wollen wir nicht meinen, daß wir vor Allem durch dieses Disciplinargesetz diese von uns Allen beklagteen Uebelstände überwinden würden. Oh nein, die Kräfte, welche uns helfen werden, sind schon dagewesen vor diesem Gesetz und sie helfen uns tagtäglich. Es ist der unerlosche Zug unseres ganzen Volkes zum Evangelium, es ist das schöne Beispiel, das die gebildeten Stände gegeben haben in der Festhaltung der Kindertaufe und in der kirchlichen Trauung, es ist die Treue der Geistlichen, die nicht müde geworden sind, Verirrten nachzugehen, es ist nicht zuletzt, m. H., auch die große Hingebung und Treue der neugewählten Aeltesten, was uns alle Tage den angerichteten Schaden wieder einbringen wird, wie das der Herr Referent mit Recht anerkannt hat, und diese Faktoren werden auch fortan das Beste thun müssen. Deswegen aber halte ich dies Gesetz keineswegs für überflüssig. Einmal wird dies Gesetz das, was seither schon an vielen Punkten freundlich und treu geschehen ist, zu einer allgemein vorgehaltenen Pflicht der Geistlichen und Aeltesten machen und auf der andern Seite wird in die große Begriffsverwirrung unseres Volkes, die in dieser Sache an den Tag getreten ist, als Jahrhunderte alte Bande auf einmal zerrissen wurden, durch dies Gesetz ein helles Licht gebracht und unsere Kirche dem Volke als eine Gemeinschaft dargestellt, die für sich existirt und kein bloßer Appendix des Staates ist, die ihre eigenen Ordnungen, ihre Rechte und Pflichten hat und in der, wer an diesen Rechten theilnehmen will, auch diese Pflichten erfüllen muß.

(Schluß folgt.)

Halle, den 3. November.

— Ein verdienter Schulmann, Oberlehrer Knauth von der Knaben-Bürgerschule der Francke'schen Stiftungen, hat, hoch betagt, in der verflossenen Nacht das Zeitliche gesegnet. Er hatte bereits seit dem Sedantage Unwohlsein verspürt und seinem Berufe, dem er treu oblag, fern bleiben müssen.

— Im Staatshaushalts-Etat pro 1880—81 sind zur Errichtung eines neuen Gebäudes für das physiologische Institut an der hiesigen Universität 180,000 M. angesetzt.

— Die hiesige Zweigstiftung des Gustav-Adolfvereins feierte gestern Abend in der Marktkirche ihr Jahresfest. Der Schriftführer des Hauptvereins, Herr Pastor Dr. v. Criegern aus Leipzig, hielt die Festpredigt.

— Am Donnerstag v. M. eröffnete Herr Professor Märcker im hiesigen Bezirksverein des Preußischen Beamtenvereins mit seinem höchst interessanten Vortrage „Ueber die Landwirthschaft sonst und jetzt" den diesjährigen Cyclus werthvoller Vorträge. Erst vom Anfang dieses Jahrhunderts datire — so führte der Vortragende aus — eine wissenschaftliche Behandlung der Landwirthschaft, nachdem bis dahin das System der sogen. Dreifelderwirthschaft, die bereits im Alterthum die Verwüstung der Campagna in Italien, von Sicilien und Klein-Asien zuwege gebracht, ihre ausschließliche verderbliche Herrschaft allerorten geübt habe. Thaer sei es, dem wir die ersten grundlegenden Anfänge einer wissenschaftlichen Behandlung der Landwirthschaft verdanken. Nach ihm sei es aber vor Allem Justus v. Liebig gewesen, welcher es gelungen sei, alle bis dahin zusammengetragenen Bausteine einer wissenschaftlichen Landwirthschafts-Methode zusammenzufassen, die weiter auszubauen die dankbare Aufgabe der Gegenwart und weiteren Zukunft sei. Schließlich sei es aber vor Allem die in den letzten Jahrzehnten so erfolgreich entwickelte Verbindung der Landwirthschaft mit der Industrie, die namentlich in der Zucker- und Spiritus-Fabrikation ihren wesentlichsten Ausdruck gefunden habe, welcher das bis dahin ungeahnte Aufblühen der Landwirthschaft vor Allem in unserer Provinz Sachsen zur verdanken sei. — Den weiteren Abend nahmen zunächst Mittheilungen des Vorstandes in Anspruch über die Fortschritte des Preußischen Beamten-Vereins und speciell des hiesigen Bezirks-Vereins. Sie lauteten sehr erfreulich. Eben so wohl die Lebens- als die Kapital-Versicherungen haben im laufenden Jahre gegenüber dem letztverflossenen Jahre einen ganz außerordentlichen Zuwachs erhalten. Die Mitgliederzahl des hiesigen Vereins hat sich bereits auf 139 erhöht, darunter namentlich auch in erheblicher Anzahl Professoren der Universität und des Landwirthschaftlichen Instituts, sowie außer dem Präsident des Landgerichts andere Beamte, namentlich auch der Justiz in hervorragender Stellung. Im Vorstand ist die durch die Versetzung des Herrn Staatsanwalts Woytasch eingetretene Lücke durch Eintritt des ersten Staatsanwalts des königlichen Landgerichts Herrn v. Moers und des Herrn Archidiakonus, Garnisonpredigers Pfanne ausgefüllt worden. Eine Reihe anderer innerer Angelegenheiten kamen noch zur Discussion und schließlich füllte eine zwanglose aber anregende Unterhaltung den Abend völlig aus.

— In der letzten Sitzung des Bürgervereins für städtische Interessen kam zunächst die Angelegenheit bezüglich der irrthümlichen Berichterstattung in der „Magdeburgischen Zeitung" zur Erörterung. Bei der Besprechung der Tagesordnung der heutigen Stadtverordneten-Sitzung rief die Vorlage des Magistrats, 20,000 M. zum Garantiefonds für die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung seitens der Stadt zu zeichnen, eine lebhafte Debatte hervor, indem man außerdem den Bericht der vor vierzehn Tagen bezüglich der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung eingesetzten Commission entgegennahm. Die Commission hat sich für die Ausstellung mit großer Wärme ausgesprochen, jedoch noch dem Wunsche nach einer stärkeren Vertretung der Klein-Industrie im Komite Raum gegeben. Ferner ist von ihr beschlossen worden, nur die Mitglieder des Vereins als solche zeichnen zu lassen. Das Mandat der Commission wurde von der Versammlung verlängert, um gewisse juridische Bedenken in Erwägung ziehen zu lassen. Die Idee einer Ausstellung fand auch im Vereine großen Anklang, daher hielt man den beabsichtigten Beitrag der Stadt für zu gering. Zum Schluß nahmen die Stadtverordnetenwahlen eine geraume Zeit in Anspruch. Der Vorstand und die Obmänner der einzelnen Bezirke referirten über die getroffenen Vorbereitungen. Seitens des ersteren wurde eine von der Candidatenliste des liberalen Wahlvereins unwesentlich abweichende Candidatenliste den Mitgliedern unterbreitet. Bei der Abstimmung gelangte jedoch die Candidatenliste des liberalen Wahlvereins zur Annahme.

— In der letzten Versammlung des Techniker-Vereins am Sonnabend sprach u. A. Herr Faro über die Theorie und die

Neue Tagebuchblätter

des Verfassers

von „Graf Bismarck und seine Leute."

Das neue Buch von Dr. Moritz Busch, auf dessen bevorstehendes Erscheinen seit einiger Zeit bereits das Interesse des Publikums durch Notizen in der Presse gerichtet ist, wurde soeben ausgegeben. Die Berühmtheit, welche das im vorigen Jahre erschienene erste Buch von M. Busch „Graf Bismarck und seine Leute," in gewissem Sinne erlangt hat, ist ein Empfehlungsbrief auch für dieses neue Produkt der Muse des Verfassers, welche er s. Z. aus die Aufzeichnungen der Tagebucksnotizen und jetzt auf die Herausgabe derselben verwandt hat, und der Leser wird um des Interesses willen, das er Allem, was den größten Staatsmann der Gegenwart und Vergangenheit, den Fürsten Bismarck betrifft, entgegenbringt, gern auch Erinnerungen des Verfassers mit in den Kauf nehmen, die sich nicht auf den Reichskanzler beziehen, um so mehr, als auch dieser Theil der „Neuen Tagebuchblätter" nicht uninteressant genannt werden kann.

Im ersten Theile des Buches erzählt M. Busch nämlich die Erinnerungen an seine „Amerikanischen Wanderungen und Verwandelungen," zu welchen ihn Olmütz getrieben hatte, und seine Erinnerungen an Leipzig, „In den Kreisen der Gothaner," nachdem er aus Amerika zurückgekehrt war, und erst im dritten Abschnitte kommt er auf die politische Thätigkeit des Herrn v. Bismarck zu sprechen. Die Capitel „Im schleswig-holsteinischen Kriege und unter den Augustenburgischen" und „Die Kriegswochen von 1866 in Leipzig" recapituliren in fesselnder Darstellung die Erlebnisse aus dem Beginn einer großen Zeit, und jeder Leser wird diese Bilder gern nochmals an sich vorüber ziehen lassen.

Ein besonderer Abschnitt ist dem früheren Heim des Reichskanzlers und den Räumen des Auswärtigen Amtes, „Wilhelmsstraße Sechsundsiebzig," gewidmet, dem Hause, in welchem vom Herbst 1862 bis zum Frühling des Jahres 1878 die deutsche Geschichte und ein guter, vielleicht der beste Theil der allgemeinen Geschichte dieser Periode gemacht worden ist. In ihm war es auch, wo der Erzähler seine erste Unterredung mit dem Fürsten hatte, nachdem er zu Beginn des Jahres 1870 in die Dienste des auswärtigen Amtes eingetreten war. Diese erste Unterredung erzählt Busch, nachdem er mit peinlichster Gewissenhaftigkeit das Innere wie Aeußere des Hauses, wie jedes einzelnen Raumes desselben, Treppenhaus und Garderobezimmer nicht ausgenommen, beschrieben, folgendermaßen:

Es war am 24. Februar 1870 zwischen acht und halb neun Uhr Abends. Ich hatte den Minister bis dahin in der Nähe noch niemals und aus der Ferne nur einmal, von der Journalistentribune des Reichstags, gesehen. Er begann damit, daß er sagte, er habe mich eigentlich länger sprechen wollen, müsse sich aber vorläufig darauf beschränken, meine persönliche Bekanntschaft zu machen. „Denn", so fuhr er fort, „ich habe wenig Zeit übrig. Ich bin heute im Reichstage durch lange unerfreuliche Rede aufgehalten worden. Dann habe ich hier (er zeigte auf einen Stoß Akten) Depeschen zu lesen, ebenfalls gewöhnlich nichts, was Vergnügen macht. Und um neun Uhr muß ich zu Hofe, was auch nicht immer erfreulich ist."

Er fragte darauf, was ich bisher getrieben, und setzte mir, als er Auskunft erhalten, die zu befriedigen schien, auseinander, was er mit meiner Anstellung vorhabe und von mir erwarte.

„Aber", so schien er die Unterredung, indem er auf die Uhr blickte, schließen zu wollen, „wie lange bleiben Sie hier?"

Ich erwiderte, ich hätte mich aufs Dableiben eingerichtet.

„Nun, da werde ich dieser Tage länger mit Ihnen sprechen", sagte er. „Inzwischen reden Sie doch mit Herrn von Keudell und dem Legationsrath Bucher, der ist in diesen Sachen gut zu Hause."

Ich meinte damit entlassen zu sein und machte Miene, mich zu erheben. Er kam aber noch einmal auf den Reichstag zurück, indem er fragte: „Sie wissen doch, was heute auf der Tagesordnung war?"

Ich verneinte es, indem ich entgegnete, ich hätte zuviel Anderes zu besorgen gehabt, um von den Zeitungen Notiz nehmen zu können.

„Nun", versetzte er, „die Frage war wegen des Anschlusses Badens. Daß die Leute das nicht erwarten können, immer Alles vom Parteistandpunkt aus und als Redner behandeln müssen. Es ist wirklich mit diesen beredten Herren wie mit manchen Damen, die einen kleinen Fuß haben und immer zu enge Schuhe anziehen und die Füße vorstrecken und sehen lassen. So, wenn einer das Unglück hat, beredt zu sein, da hält er zu lange Reden und zu oft. Wir haben die deutsche Frage in gutem Gange. Aber sie hat ihre Zeit — ein Jahr vielleicht — fünf Jahre, zehn möglicherweise. Ich kann sie nicht schneller machen, und diese Herren auch nicht. Aber sie können nicht warten." Damit erhob er sich und reichte mir die Hand zum Abschiede für diesmal.

Gelegentlich der Beschreibung der einzelnen Räumlichkeiten des Hauses flickt Dr. Busch bei dem Speisesaale folgendes charakteristische Gespräch ein:

Am 7. April 1878 hatte ich die Ehre von dem Fürsten zum Diner eingeladen zu sein. Als er sich im Laufe des Gesprächs einen „alten Mann" nannte, und die Fürstin darauf einwendete: „Du bist aber doch erst dreiundsechzig Jahre", erwiderte er:

„Ja, aber ich habe immer schnell und baar gelebt."

Dann setzte er, zu mir gewendet, hinzu:

„Baar — das heißt, ich bin immer ganz bei der Sache gewesen, mit meinem vollen Wesen — was erreicht wurde, ich habe dafür bezahlt mit meinen Kräften und meiner Gesundheit."

Bei dieser schönen Gelegenheit kann es sich Herr Busch nicht versagen, dem Liberalismus mit den Worten: „Wofür ihm das Volk dankbar sein sollte, statt sich im Reichstage von Leuten vertreten zu lassen, die einander an Undankbarkeit zu überbieten bemüht sind" einen Seitenhieb zu versetzen, wie er dies auch bei anderen Gelegenheiten gern thut. Das Interessanteste unter den Möbeln des Theezimmers" führt Herr Busch in seiner Beschreibung fort, „ist ein kleiner Madagonitisch, der das leise Nachklingen weltgeschichtlicher Thaten und Ereignisse, das in den vorderen Räumen durch die Stille geht, in die Behaglichkeit dieser Familienzimmer hereintönen läßt. Wir lesen auf der an ihm angebrachten Metallplatte: „Auf diesem Tische ist der Präliminarfreiede zwischen Deutschland und Frankreich am 26. Febr. 1871 zu Versailles, Rue de Provence Nr. 14, unterzeichnet worden." Ich kann hinzufügen, daß die diamantenbesetzte Goldfeder, die dem Reichskanzler von einem seiner süddeutschen Verehrer, dem Juwelier Bilfinger in Pforzheim, zu diesem Zwecke übersandt worden war, bei diesem Akte wirklich gebraucht worden ist. Ihre ich nicht, so erfolate auf demselben Tische im Salon der Madame Jessé auch die Unterzeichnung der Verträge mit Baiern, die in den äußern Bau des deutschen Reiches den Schlußstein setzten. Von selbst versteht sich, daß für das sonst ziemlich werthlose Stück Hausrath, das auf diese Weise von uns zu Rang und Bedeutung erhoben worden, der Madame ein ganz ähnliches zurückgelassen wurde, welches Hofrath Taglioni, der Chiffreur des Königs, besorgte.

Aus dem Abschnitte „Bismarck in Varzin" konnten wir unsern Lesern bereits vor Erscheinen des Buches das Interessanteste mittheilen. Nur eine Bemerkung sei noch hinzugefügt. Soweit möglich, kommt nämlich bei den Mahlzeiten der Bismarck'schen Familie nur Selbstgezogenes, Selbsterbautes und Selbsterlegtes auf den Tisch. „Fast Alles, was hier gegessen wird", sagte der Fürst eines Abends zu mir, „stammt von meinen Gütern — auch aus Schönhausen — Fleisch, Wild, Fische, Gemüse, die Artischoken, die freilich hier nicht so ant gerathen wie im Süden, die Pfirsiche, die Wall- und Haselnüsse. Nur ein Schaf muß ich dann und wann von den Bauern kaufen, und um ein Rind zu schlachten, ist meine Wirthschaft nicht groß genug. Das kann blos Dietze, der in seiner Brennerei und Zuckerfabrik so viele Leute beschäftigt, die bei ihm essen."

Der letzte Abschnitt des Buches ist dem „Namenhause des Reichskanzlers" in Schönhausen gewidmet, welches Herr Busch mit gleicher Gewissenhaftigkeit wie Innen und Außen und nach der Einrichtung der verschiedenen Räume beschreibt, wie die alte Reichskanzler-Wohnung in Berlin. In einem Schlafgemache ist danach ein Stück vom Zimmer durch einen breiten Vorhang von rothem Kattun abgetheilt; in diesem alkovenartigen Raume befinden sich zwei Bettstellen ohne Betten. Dieselben bezeichnen den Ort, wo am 1. April 1815 Otto von Bismarck das Licht der Welt erblickte.

Bei Busch's Besuche in Schönhausen erzählte ihm der Inspector Kohnert auch folgende drastische Antwort des Fürsten: „Die Bauern von Schönhausen sahen sich genöthigt, auf einen neuen Kirchhof Bedacht zu nehmen, und wählten dazu einen Platz, der die hohe Wurth heißt. Man schrieb an den Fürsten, ob er dort ein Erbdegräbniß haben wolle. Er antwortete freundlich mit schönem Danke für die Berücksichtigung, die Stelle hätte ohne Zweifel ihre Vorzüge, sie wäre ihm aber zu windig.

Bedeutsameres, sagt der Autor, muß bis auf spätere Tage verschwiegen bleiben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18791104024/fragment/page=0001

Technik des Blitzableiters. Der Redner hob hervor, daß durch die Blitzableiter eine nicht zu unterschätzende Menge der Gewitter erzeugenden Electricität neutralisirt, also unschädlich gemacht wird, und betonte, daß gerade das Neutralisiren der eigentliche Zweck der Blitzableiter sei, während das Auffangen des Funkens erst die zweite Aufgabe bilde. Der Beweis für diese Annahme wurde durch Anführung des Experimentes mit den Kugeln an Stelle der Spitzen geführt, die den Blitz in viel stärkerer Weise anziehen und dadurch ein öfteres Einschlagen bewirken würden, wohingegen sie das Ausströmen der Erdelectricität und das Neutralisiren der Electricität in den Wolken durchaus erschwerten. Der technische Theil behandelte die Anfertigung und zweckdienlichste Anbringung der Leitungen und zum Schluß wurden noch einige Andeutungen über das möglich gefällige Aussehen der Blitzableiter gegeben, da architektonische Verzierungen absolut daran zu verwerfen sind.

— Gestern Abend gegen 10 Uhr wurden zwei **Soldaten** von ein Paar **rohen Burschen** bereits in der Märkerstraße und dann auf dem Marktplatze molestirt, da sie aber Streit mit den jedenfalls angetrunkenen Burschen vermeiden wollten, ließen sie sich zu Gewaltthätigkeiten nicht hinreißen, vielmehr verwarnten sie nur ihre Gegner. Auf dem Markte entstand nun ein großer Auflauf und Gedränge, in welchem unversehens einem Soldaten, ohne daß dieser es gewahr wurde, das Seitengewehr aus der Scheide gezogen und entwendet wurde. Augenzeugen versichern daß die Soldaten ohne jede Schuld an dem Vorfalle waren.

Aus den Gerichts-Verhandlungen. (Strafkammer.)

Am 1. Nov. kamen folgende Sachen zur Verhandlung: 1) Der Dienstknecht Heinr. **Richter** aus Döbern war am 22. April d. J. mit dem Dienstknecht Gust. Seering auf dem Wege zwischen Döbern und Niemegk in Streit gerathen und hatte letzteren, der allerdings zuerst geschlagen hatte, derart mit dem Peitschenstiel auf den Kopf gehauen, daß er 3 Wochen arbeitsunfähig war. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Wochen Gefängniß. 2) Der Schuhmacher Friedr. **Knoblauch** aus Delitzsch, vor 17 Jahren wegen Unterschlagung und Diebstahls vorbestraft, war geständig, gemeinsam mit dem Cigarrenarbeiter Karl **Friedland** von ebendaher am 13. Sept. d. J. auf dem Felde des Rittergutes Behrendorf zwei Säcke voll Kartoffeln entwendet zu haben. Hierfür trifft ihn eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen. Die Verhandlung gegen Friedland wurde ausgesetzt, weil er nicht erschienen war. 3) Den Gutsbesitzersohn Aug. **Schuster** aus Döbern hatten Zwistigkeiten, die zwischen ihm und dem Halbhüfner Friedr. Richter in Folge eines Liebesverhältnisses mit dessen Tochter entstanden waren, auf die Anklagebank geführt. Am 23. Juli begegnete er dem Richter auf dem Wege von Döbern nach Niemegk und setzte ihn zur Rede, ließ es aber dabei nicht bewenden, sondern ging zu Thätlichkeiten über, in Folge deren der Angegriffene mit seinem Geschirr in den Chausseegraben stürzte und längere Zeit unpäßlich war. Desgleichen sollte er die Frau Richter, als sie ihn aufzufordern gekommen war, den Wagen aus dem Graben zu holen, mit der Hand ins Gesicht gestoßen haben. Dem Angeklagten wurden allseitig mildernde Umstände bewilligt, weil er gereizt worden war, und eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen auferlegt. 4) Der Schmiedegeselle Johann Friedr. Carl **Weniger** aus Merseburg war angeschuldigt, den Gefreiten Häusner durch einen Messerstich von 8 Ctmtr. Länge am linken Oberarm verletzt und auf 6 Wochen dienstunfähig gemacht zu haben. Die Scene spielte sich im Casinogarten zu Merseburg ab. Dort trieben am 8. Juni d. J. mehrere junge Leute Unfug mit den Stühlen. Der Wirth verwies ihnen dies, wobei einige in der Näne sitzende Husaren für ihn Partei nahmen. Bald darauf wurden von jenem Tische, wo Weniger saß, anzügliche Bemerkungen über die Husaren laut, was zu einem Wortwechsel führte. Der Gefreite Häusner wurde nun von den Civilisten umringt und verwundet. Der Urheber des Stiches blieb zunächst unentdeckt; er wurde erst bekannt, als sich Weniger seiner Heldenthat selbst gerühmt hatte. Er wird sie mit 4 Monaten Gefängniß büßen müssen. 5) Der Handarbeiter Christian Heinrich **Schmidt** aus Alsleben, wegen Betrugs vorbestraft, hatte aus dem Sparkassenbuch seiner Tochter, das ursprünglich auf 10 Thlr. lautete, auf das aber 9 Thlr. zurückgezahlt waren, dasjenige Blatt herausgerissen, auf dem die 9 Thlr. quittirt waren. In dieser Beschaffenheit verpfändete er das Buch an p. Bennicke, der ihm 8 M. baar darauf lieh, auch 17 M. Brotgeld vorschoß. Schmidt hatte bereits das Darlehn zurückgezahlt, als sein Betrug entdeckt wurde. Mit Rücksicht darauf, daß ihn die Noth dazu getrieben, wurden 14 Tage Gefängniß für ausreichend befunden. 6) Der Hofmeister Friedr. **Riedel** aus Roitzsch war bezichtigt, am 29. Juni d. J. in der Schänke zu Zaasch den Arbeiter Krämer und den Knecht Dewes, die ihn, während er sich mit Anderen herumstritt, beruhigen wollten, mit einem Bierseidel vor die Stirn geschlagen zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf 14 Tage Gefängniß. 7) Der frühere Oeconomieinspector Friedr. Wilh. Karl **Ehlers** von hier, Unterschlagung halber vorbestraft, hatte am 12. Aug. d. J. einen dem Dr. med. Sommer in Stotternheim gehörigen Einspänner von der Bahnhofsrestauration zu Straußfurt nach Nordhausen entführt, dort das Pferd für 45 M. — in Wirklichkeit war es 300—400 M. werth — an einen Roßschlächter verkauft, Wagen und Geschirr aber zurückgelassen. Der Angeklagte legte ein offenes Geständniß ab. Es treffen ihn 3 Monate Gefängniß und 1 Jahr Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Provinzial-Nachrichten.

□ **Landsberg** (Kr. Delitzsch), 2. Nov. Am Sonnabend fand in den festlich decorirten Räumen des hiesigen Rathskellers ein solenner **Commers** zu Ehren des von hier scheidenden Dr. **Gilbert** statt. Zahlreiche alte und neue Freunde des Scheidenden von auswärts und hier waren erschienen und das Fest verlief in bester Weise. Herr Dr. Gilbert hat die Hof-Apotheke zu Küstrin als Eigenthümer übernommen.

† **Eisenach,** 1. Nov. Gestern Abend 8½ Uhr entstand hier **Feuerlärm.** Die hohe Feuersäule deutete auf „Großfeuer"; es brannte am Frauenberg, nahe der Forstakademie im Hause des Wildprethändlers Regensburger, welches von 7 Familien bewohnt wurde. In einem zum Theile mit Stroh, Heu und Reißig gefülltem scheunenartigen Hintergebäude war das Feuer entstanden und hatte so schnell um sich gegriffen, daß die Dachstühle der bewohnten Seitengebäude und des Vorderhauses alsbald in Flammen standen. Kaum 10 Minuten nach dem ersten Alarmsignal war die Feuerwehr mit ihren Geräthen zur Stelle und sofort war auch eine Compagnie unseres Bataillons im Laufschritt herbeigeeilt, um den Brandplatz für die Feuerwehr frei zu halten. Diese arbeitete dann auch, unterstützt durch unsere treffliche Wasserleitung, so gut, daß nach 15 Minuten das Feuer begrenzt und eine weitere Gefahr nicht zu befürchten war. Abgebrannt sind das Hintergebäude und die Dachstühle der Seitengebäude und des Vorderhauses; die oberen Stockwerke sind aber so eingeweicht, daß sie wohl abgetragen werden müssen.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Dr. **Nachtigal** theilt mit: Ein aus Malta eingegangenes Telegramm meldet, daß die **Rohlfs**'sche Expedition die Oasengruppe Kufura erreicht und durchforscht habe, aber daselbst ausgeplündert sei. Die Mitglieder derselben, Hofrath Gerhard Rohlfs und Dr. Anton Stecker, sind in Folge dessen nach Benghasi zurückgekehrt, hoffen aber, daß die türkische Provinzial-Regierung den Schaden ersetzen werde.

— Auf der Feldmark vor Groß-Lichterfelde haben die Herren Professor Dr. **Schottmüller** und Baumeister Schuffenhauer aus Zehlendorf **altwendische Begräbnißplätze** aufgefunden, leider waren nur noch wenige Gräber vollkommen erhalten. Es fanden sich Bronzeringe und Pfeilspitzen vor, außerdem mit Asche und Knochenresten angefüllte Urnen, die jedoch an der Luft zerbröckelten. Die gefundenen Gegenstände sind dem Märkischen Museum überwiesen worden.

— Frankreich wird in Kurzem ein **Muster-Observatorium** erhalten. Banquier Bischoffsheim bot dem Staate unter der Bedingung, dieselbe unter die Controle des Längenbureaus zu stellen, eine astronomische Anstalt an, die bei Nizza errichtet werden soll. Bischoffsheim verwendet zu diesem Zwecke ungefähr anderthalb Millionen. Die besten Instrumente, die jetzt von der astronomischen Wissenschaft benutzt werden, sollen zur Verwendung kommen, namentlich ein Teleskop von 76 Centimeter Durchmesser.

— Dieser Tage wird dem im vergangenen Jahre in Rom verstorbenen Astronomen Jesuitenpater **Angelus Secchi** auf dem meteorologischen Observatorium auf dem Stilfserjoche unsern der tiroler Grenze, welche Secchi selbst gegründet hat, auf Kosten des Grafen Luigi Torelli, ein **Erinnerungsdenkmal** in Form eines Marmorportraitbildes errichtet werden.

— Friedr. **Bodenstedt** ist am 19. Oct. in New-York angekommen.

Vermischtes.

— [Aus Kossuths Museum.] Die zahlreichen Ehrenbezeugungen, welche Kossuth aus allen Ländern s. Z. zugegangen sind, bilden ein förmliches Museum. Eines der prächtigsten und interessantesten unter einer Fülle von Albums ist mit der eigenhändigen Unterschrift von 30,000 englischen Damen versehen. Unter den Pocalen ist derjenige der schönste, welchen er von den Bürgern der Stadt Philadelphia erhalten. Die Medaille, welche Kossuth vom Senat der nordamerikanischen Freistaaten erhielt, bildet einen silbernen Kranz, an welchem ein goldenes Herz hängt, in diesem dem Grabe entnommene Haare Washington's, über dem Kranze befindet sich das Portrait Washington's. Auch ein Degen Washington's, den dieser in einer siegreichen Schlacht gegen die Engländer geführt, befindet sich im Museum Kossuth's, dem die amerikanische Armee diese Reliquie dargeboten hat. Im Billardzimmer von Kossuth's Wohnung hängt das Diplom, durch welches die Bürger Londons Kossuth zum Ehrenbürger der ersten Weltstadt ernannten; dasselbe ist in einen, mehrere Pfund schweren, goldenen Kranz gefaßt.

— [Neue Theißüberschwemmungen.] Aus den Gegenden im Mittellaufe der Theiß laufen wieder beunruhigende Nachrichten ein. Man schreibt aus Szolnok, daß durch die offen gestandene Millerer Schleuse die Hochwasser der Theiß in das Gebiet der Heves-Szolnoker und Jazygischen Theißregulirungsgesellschaft eingedrungen sind und 200 Joch überschwemmt haben. Die Zagyva durchbrach den oberhalb Jaßbereny befindlichen Damm und stürzte sich mit verheerender Gewalt auf die nahen Ackerfelder. Die weite Fläche, welche erst durch die sengende Sommerhitze von den Morästen befreit wurde, welche die Frühjahrsüberschwemmung zurückgelassen hatte, liegt nun neuerdings unter einer garstigen Schlammdecke. So weit man blickt, sind die grünen Saatfelder extränkt.

— [Oeffentlicher Tumult.] Aus Opladen in der Rheinprovinz wird gemeldet: Nachdem vor einem Wirthshause in der Neustadt wiederholt das sogenannte „Thierjagen" stattgefunden, wurde am 28. v. M. abends jener Scandal in unerhörter Weise wieder aufgeführt, indem das Haus beinahe demolirt wurde. Nicht nur die Thür und die Fensterscheiben sind zerschlagen, selbst die Ziegel auf dem Dache wurden von Steinwürfen zertrümmert. Der Lärm setzte sich fort, bis aus dem Hause mehrere Schüsse unter die Menge abgefeuert und einige der Tumultuanten verwundet wurden. Erst dann verzog sich die tobende Schaar.

— [Kaiserbärte.] Der österreichische Kronprinz äußerte während seiner Inspicirung in Prag zu einigen Officieren, daß ihm die ausrasirten Bärte besser als Vollbärte gefallen. Als der Kronprinz um 1 Uhr wie gewöhnlich zur Officiers-Menage erschien, war derselbe überrascht, sämmtliche Officiere seines Regiments in frisch ausrasirten — Kaiserbärten versammelt zu finden.

— [Eine heitere Soldatengeschichte] wird in der Leipziger „V.-Ztg." erzählt: Seit einigen Jahren ist bei einigen Waffengattungen des deutschen Heeres die Anordnung getroffen, daß jeder Rekrut eine kurze Lebensbeschreibung eigenhändig und ohne fremde Hilfe anzufertigen und bei seinem Hauptmann oder Rittmeister einzureichen hat. Ein Rekrut, dem die Schriftstellerei nicht recht geläufig war, schrieb: „Nachdem meine Lehre alle war, gink ich nach Amerika, wos for mich Arbeet genunk gib bis se mich bei die Suldaten holden." Der Compagnie-Chef fragte den Mann: Sie sind in Amerika gewesen? — Soldat: Zu Befehl, Herr Hauptmann. — H: Hatten Sie denn behördliche Genehmigung? — S.: In Amerika hann se mer nischt drüber gesaht. — H: Ach ich meine, ob Sie Urlaub von hier hatten? — S.: Nee, Herr Hauptmann, abber" — H.: Mit welchem Schiff sind Sie denn dann hinübergekommen? — S.: Nee, mei Herr Hauptmann, mit gar keenen, von Wortzen bis Penig bin ich geloofen, und von Penig kufts mit der Eisenbahn een Neigroschen. — Der Rekrut meinte das Fabrikdorf Amerika bei Penig.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— **Braunschweiger 20-Thlr.-Loose.** Bei der am 1. Nov. stattgefundenen Serienziehung wurden folgende Serien gezogen: 26 161 256 368 555 1470 1849 2013 2291 2310 2326 2780 2830 2901 2987 3154 3221 3308 3338 4539 4626 4694 4866 4882 5028 5141 5230 5291 5300 5342 5450 5514 5649 5657 5763 5788 6417 6554 6975 7060 7102 7154 7329 7342 7392 7464 7555 8024 8056 8325 8472 8507 8567 8594 8756 8957 9011 9234 9335 9133 9618 9659 9955.

— **Meininger 7-Gulden-Loose.** Bei der am 1. Novbr. stattgefundenen Ziehung wurden folgende Serien gezogen: 357 677 1676 1916 1946 2256 2573 2574 2802 2916 3291 3887 4054 4575 4633 4741 4946 4975 5511 5512 5582 5955 6356 6416 6615 6962 7047 7091 7230 7320 7584 7728 7775 7848 7992 8497 8509 8576 8730 8891 8931 9101 9237 9412 9423 9499 9627 9728 9765 9793.

Bremen, 1 Nov. (Petroleum-Bericht vom 25. Oct. bis 1. Nov.) Raffinirtes Petroleum. Nachdem alle Sichten anfänglich einen weiteren Rückgang erfahren, zeigte der Markt schließlich wieder mehr Festigkeit und war unter Notirung nicht anzukommen. Lager, schwimmend und in Abladung: 1. Nov. 1879 555,268 Barrel, gegen 1878 552,725 Barrel.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 3. November, Nachm. 1 Uhr 50 Min.

Fonds-Börse.

½% Preuß. Consol. Anleihe 104,50 Bergisch-Märkische 92,— Cöln-Mindener 142,40 Magdeburg-Halberstädter 141,50. Berlin-Stettiner 108,90. Rheinische 146,90 Oesterr. Franz-Staatsbahn per ultimo 461,—. Lombarden per ultimo 142,50 Oesterr. Cred.-Act. per ultimo 468,50. Tendenz: schwach.

Getreide-Börse.

Weizen:	Nov.-Dec. 230,50	April-Mai 241,—
Roggen:	Nov.-Dec. 158,50	April-Mai 167,50
Hafer:	Nov.-Dec. 137,—.	April-Mai 148,—.
Rüböl:	Nov.-Dec. 54,50	April-Mai 57,—.
Spiritus loco 56,20		April-Mai 59,—.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Catechismus-Predigten: Mittwoch 5. Nov abends 6 Uhr Oberpred. Saran, 4. Hauptstück. Freitag 7. Nov. abends 6 Uhr Diac. Wächtler, 5. Hauptstück.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 1. November.

Aufgeboten: Der Handarbeiter B. Berger und A. Schmidt (Giebichenstein und Henriettenstr. 27). Der Handarbeiter H. Ohme und Th. Bollmann (Freudenplan 3). Der Klempner J. Heiner und F. Hennig (Unterberg 25 und Spitze 14). Der Kaufmann J. Gruneberg und A. Kaiser (Halle und Camburg).

Eheschließungen: Der Handarbeiter C. Wilhelm und A. Sperling (Weingärten 1). Der Seiler H. Kleiber und B. Beier (Lissa und Sophienstr. 27).

Geboren: Dem Steinhauer H. Traxdorf ein S. (Weidenplan 1). Eine unehel. T. (Entb. Institut). Dem Bahnarbeiter F. Schlurick eine T. (Taubengasse 14). Dem Schlosser A. Geinze eine T. (Herrenstr. 3). Dem Korbmachermeister C. Koch eine T. (kleine Ulrichsstr. 7).

Gestorben: Der Arbeiter Wilhelm Weiß, 53 J. 10 M. 13 T., Rückfallstyphus (Stadtkrankenhaus). Des Tischlermeister C. Dannenberg S. Karl, 11 T., Schwäche (Fleischergasse 40). Die Wittwe Bertha Lennartz geb. Deege, 39 J. 7 M. 15 T., Phthisis (gr. Ulrichsstr. 21). Der Bergarbeiter Hermann Keil, 24 J. 4 M. 28 T., Lungenödem (Klinik). Des Holzbildhauer F. Gösler S. Franz, 1 J., Nierenentzündung (Steinweg 19). Des Handarbeiter Ch. Hennig Ehefrau Marie geb. Görgens, 68 J. 10 M., Stickfluß (Rathswerder 2). Des Handarbeiter W. Matthäi S. Paul, 2 J. 8 M. 25 T.. Lungenentzündung (Bäckerg. 3).

Die bereits wegen ihrer großen Vorzüglichkeit und Reellität in vielen Tausenden von Familien eingeführte Amerikanische Brillant Glanz-Stärke von Fritz Schulz jun. in Leipzig veranlaßt uns auch dieses Mal, die geehrte Damenwelt darauf aufmerksam zu machen. Die beim Gebrauch dieser Glanz-Stärke hervorgehende Eleganz der Wäsche macht erstere fast unentbehrlich für jeden Haushalt, und ist dabei der billige Preis, welcher per Packet nur 20 ₰ beträgt, dazu angethan, die Einführung derselben in **jedem** Haushalt zu ermöglichen. Die Einfachheit beim Gebrauch derselben garantirt selbst der ungeübten Hand ein sicheres Gelingen. Für die absolute Unschädlichkeit dieser Glanz-Stärke (kein Zusatz), sowie für die Hervorbringung eines schönen atlasartigen Glanzes übernimmt der Fabrikant jede Garantie. Man wolle gefälligst den dieser Nummer beiliegenden Prospect beachten.

In **Cölleda,** Station der Saal-Unstrut-Bahn, ist ein unmittelbar am Markte gelegener

großer Laden

nebst Wohnung zu vermiethen und zum 1. Januar 1880 zu beziehen.
Nähere Auskunft durch Lehrer **Oertel** daselbst.

Gr. Ulrichsstr. 29 ist eine kl. Wohn. sof. od. 1. Jan. für 48 ℳ zu beziehen.

Die zweite Etage meines Hauses **Schulberg 6** ist zum 1. April n. J. zu vermiethen. **Eduard Kobert.**

Geräumige Parterre-Wohnung zu Neujahr zu beziehen Dachritzgasse 13, I.

Eine Wohnung, part., 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermiethen und 1. Januar zu beziehen. Zu erfragen kl. Schloßgasse 9.

Zwei Wohnungen, I. Etage, zwei Stuben nebst allem Zubehör zu Ostern zu vermiethen **Harz 11.**

Eine Wohnung, St., K., K. mit Zubehör u. verschließbarem Entre sof. zu vermiethen Charlottenstr. 11.

Gr. Ulrichsstr. 29 ist eine herrschaftl. Wohnung sofort oder später zu bez.

Eine **Studentenverbindung** sucht spätstens von nächsten Ostern an eine Kneipe unsern der Universität zu miethen. Hierauf bezügliche Anzeigen bitten wir bis nächsten Sonnabend unter der Chiffre **F. 1382.** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Möbl. St. u. K. verm. gr. Steinstr. 3

Anst. Schlafst. m. K. gr. Steinstr. 10, IV.

Anst. Schlafst. gr. Schlamm 10a, p.

Anst. Schlafst. m. K. kl. Wallstr. 1.

Größte Auswahl **freier Wohnungen** jeder Art und in allen Stadttheilen.
☛ **Auskunft kostenfrei.** ☚
Halle'sches Wohn.-Nachweis-Bureau (**Merzenich & Co.**), gr. Ulrichsstr. 61.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche ich per sof. oder spät. einen

Lehrling

aus anständiger Familie unter günstigen Bedingungen.
Albert Schmidt,
8. Domplatz 8.

Ein **Bäcker-Lehrling** wird gesucht **gr. Ulrichsstraße 54.**

Eine **gesunde Amme** für ein neugeborenes Kind wird sofort gesucht **Brüderstraße 13, I.**

Ein junges **Mädchen vom Lande** findet zur Erlernung der Wirthschaft Neujahr Stellung auf **Rittergut Großobringen bei Weimar.**

Plätterin und **Lehrmädchen** gesucht. Auch erlernen wir von heute ab die **Glanzeinsteckerei** gegen mäßiges Honorar Nach außerhalb brieflich. Erste Amerikan. Glanz-, Wasch- und Plätt-Anstalt.
Rathswerder 1, I., u. Herrenstraße 9.

Geübte **Maschinennäherinnen** auf Wäsche sof. gesucht Anhalterstr. 7.

Selbstständiger

Verkäufer-Gesuch.

Zur **Führung** eines **reinlichen Geschäfts** wird ein **selbständiger Verkäufer** gesucht; da die Artikel nach **Preiscourant verkauft** werden, so ist eine **Geschäftskenntniß** derselben **nicht nöthig;** demselben wird außer einem **festen Gehalte von 1000 M.** p. a. noch **ein Gewinnantheil** zugesichert. Eine **Caution von 1500 M.** ist erforderlich. Adressen mit Angabe der bisherigen Beschäftigung sind sub **U. R. 486** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** zu senden.

Ordentliche Mädchen finden sofort Dienst durch
Fr. Wendler, Trödel 9.

Eine **Maschinennäherin** auf Herrenarbeit sucht Schützengasse 8, II.

Ein **junges Mädchen** sucht sofort oder später **Stellung** zur Stütze der Hausfrau. **Auf gute Behandlung** wird mehr geachtet als auf hohen Gehalt. Gef. Offerten unter **G. 2830.** an **H. Gräfe, gr. Märkerstr. 7,** erbeten.

Junge Mädchen zu leichter Arbeit gesucht **Fleischergasse 14.**

Tüchtige, arbeitsame Mädchen weist 15. Nov. nach
Fr. Fleckinger, kl. Ulrichsstr. 7.

Ein junges, gebildetes **Mädchen** aus achtbarer Familie, welches das Kochen erlernt und mit den weiblichen Handarbeiten vertraut ist, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Es wird weniger auf Gehalt, als auf gute Behandlung gesehen. Antritt nach Uebereinkunft. Hierauf Reflectirende werden freundlichst gebeten ihre werthen Adressen unter **A. B. 100** postlagernd Zörbig gef. niederzulegen.

Ein anständiges, nicht zu junges **Kindermädchen,** am liebsten von auswärts, wird gesucht
Leipzigerstraße 54.

Einige ältere u. jüngere Landwirthschafterinnen, 2 rüstige Kinderfrauen, versch. Dienstmädchen zum sofort. Antritt gesucht durch
Emma Lerche, gr. Schlamm 9.

Haus-, Küchen, Viehmädch., Knechte, Haus- u. Laufburschen sucht sofort Frau **Herrmann,** gr. Ulrichsstr. 23.

Eine Stadtwirthschafterin für Küche, im Maschinenähen u. Plätten erfahren, erhält zu Neujahr Stellung. Anst. junges Mädchen, welche auf der Maschine nähen kann, erhält im Weißwaaren-Geschäft Stelle durch
Fr. Fleckinger, kl. Ulrichsstr. 7.

Ein **starker** gut erhaltener **Handwagen** zu kaufen gesucht
gr. Ulrichsstraße 33.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18791104024/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Zur Klassensteuer-Veranlagung für das nächste Jahr ist, wie im vorigen Jahre, **die Aufnahme des gesammten Personenstandes hiesiger Stadt** erforderlich.

Zu dem Ende werden in den nächsten Tagen den Eigenthümern der bewohnten Grundstücke beziehungsweise ihren Stellvertretern, soviel Formulare zur Ausfüllung behändigt werden, als sich nach ihrer Angabe **Haushaltungen, einschließlich der eigenen und selbstständig einzeln wohnenden Personen** in jedem Hause befinden.

Die Formulare sind **binnen 3 Tagen auszufüllen und demnächst zur Abholung bereit zu halten.**

Sollten wider Erwarten Personen die Formulare innerhalb der gegebenen Frist nicht ausfüllen oder die Ausfüllung gar verweigern, so wird dieselbe nöthigenfalls im **Wege der administrativen Hilfsvollstreckung** auf **Kosten der Betreffenden bewirkt werden.**

Bei der Ausfüllung ist die auf der **ersten Seite des Formulars** befindliche **Instruction genau** zu beachten.

Es liegt im Interesse der gesammten Einwohnerschaft, daß die Aufnahme des Personenstandes mit Sorgfalt und Genauigkeit erfolgt, weil sie die Grundlage für eine richtige und gleichmäßige Steuer-Veranlagung bildet.

Außerdem ist nach § 12 des Gesetzes vom 1. Mai 1853 / 25. Mai 1873 betreffend die Einführung der Klassen- und Klassificirten Einkommensteuer, **jeder Eigenthümer beziehungsweise dessen Stellvertreter, wie auch jedes Familienhaupt für die Richtigkeit der Angaben in dem Personenstandsverzeichnisse verantwortlich.**

Jede unterlassene Angabe einer steuerpflichtigen Person wird auf Grund obiger Gesetzesvorschrift **außer mit der Nachzahlung der betreffenden Steuer mit einer Geldbuße** bis zum **vierfachen Jahresbetrag der hinterzogenen Steuer** geahndet werden.

Halle a/S., den 24 October 1879.

Der Magistrat.

Extra frischen Seedorsch
bei **Ed. Schulze.**

Auction.

Nächsten Sonnabend den 8. d. Mts. Vorm. 10 Uhr verkaufe ich in der **„Calm'schen Gießerei** hier **Marienstraße,** die sämmtlichen zum **Fabrikbetriebe** gehörigen **Modelle** an den **Meistbietenden.**

Halle a/S., den 1 November 1879.
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Freitag den 7. November von Vormittags 10 Uhr ab verkaufe ich im **Gasthof zum goldenen Hirsch hier 122 Flaschen versch. Liqueure und Essenzen öffentlich** an den **Meistbietenden.**

Halle a/S., den 2. November 1879.
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Montag den 10. November cr. von Vorm. 9½ Uhr sollen im **Gasthof zum Schiffchen** hier verschiedene **Möbel** öffentlich **meistbietend** gegen **sofort. Zahlung versteigert** werden.

Halle a/S., den 2. November 1879
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am 8. November cr. von Vormittags 12 Uhr ab sollen im **Gasthofe zum goldenen Hirsch hier Damen-Wäsche u. Kleidungsstücke, 1 silb. Leuchter** und **verschiedene Kleinigkeiten** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle a/S., den 2. November 1879.
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch, den 5. Nov. Nachm. 1 Uhr versteigere ich im Schwan, gr. Steinstraße 51, einen tafelf. Möbelwagen, versch. Möbel, 1 gutes Klavier, 1 gr. Tau, Kleidungsstücke **u. dgl. m.** Gegenstände hierzu werden angenommen.

G. Postlep, Auctionscommissar.

Restauration.

Eine **frequente Restauration** oder **Gastwirthschaft** auf dem **Lande,** möglichst **ohne Inventar,** wird zu **pachten** gesucht. Offerten mit **genauer Angabe des Preises** unter **U. K. 479** durch **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** erbeten.

Großer Fleischerei-Verkauf.

Im Auftrage des Fleischermeisters Herrn **Stanislaus Berendt** zu **Schönebeck** versteigere ich öffentlich aufs Meistgebot dessen gehörige, sehr flott gehende Fleischerei, belegen zu **Schönebeck,** bestehend aus einem 2-stöckigen massiven Wohnhause, enthält 5 Stuben, 5 Kammern, Küche, 1 Verkaufs-Laden, 1 gewölbten Keller überhaupt ist das ganze Grundstück gut und neu in baulichem Zustande und eignet sich der schönsten Lage.

Dazu habe ich Termin auf **Freitag als den 7. November d. J. von Nachmittags 2 Uhr ab im Gasthofe zum Bürgergarten bei Herrn Propst in Schönebeck** selbst anberaumt. Ich bemerke, daß das Grundstück mit 13030 Mark in Brandkasse steht und daß Käufer im Termin 600 Mark als Anzahlung zu deponiren hat.

Die Bedingungen sind überhaupt günstig, welche im Verkaufs-Termine bekannt gemacht werden, können auch schon vorher bei mir eingesehen werden.

Auch kann das betreffende Grundstück im Termine, wenn es nicht verkauft werden sollte, mit 600 Mark Caution verpachtet werden.

Hierzu lade ich Kauf- oder Pachtliebhaber freundlichst ein.

Eisleben, den 31. October 1879.
Carl Erdmenger, Auctionator
Grabenstraße Nr. 53.

Materialwaaren-Geschäfts-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Geschäft, Wohnhaus mit Waarenlager Nebengebäuden, großem Garten mit Gartenwirthschaft, zu verkaufen. Zahlungsbed. günstig.

Reinsdorf bei Artern.
F. Brünner.

Ein Gut mit 40 Morgen Acker, bester Boden, bei **Weißenfels,** ist sofort zu verpachten. Zur Uebernahme der vollst. Ernte und Inventar sind 6000 Mark erforderlich.

Ein Gut von 170 Morgen, ein schönes **Rittergut** in Thüringen von ca. 600 Morgen sind sofort Verhältnisse halber zu verkaufen. Auskunft ertheilt **A. Wilhelm, Weißenfels.**

Bäckerei-Verkauf.

Meine in verkehrreichster Lage der Stadt gelegene und im flotten Betriebe befindliche **Bäckerei** beabsichtige ich zu verkaufen. Das Grundstück ist von solchen Räumlichkeiten, daß dasselbe noch eine Baufreiheit abgiebt. Die Uebernahme kann sofort erfolgen und unter günstigen Bedingungen. Nur Selbstkäufer wollen sich an mich wenden.

Wilhelm Fischer, Bäckermeister,
Bernburg, Langestraße.

Ein Materialwaarengeschäft

an **allerbester** Lage, da es **das einzige** in sehr frequenter Gegend ist und deßhalb **unbedingt sichere Existenz** bietet, soll mit freundlicher Wohnung preiswerth an einen reellen Geschäftsmann verpachtet werden. Gefl. Offerten befördert die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** (G. Clemens) in **Schönebeck a/E.**

Ein Restaurationslokal,
Mitte der Stadt, hat sofort zu verpachten Auftrag
A. Bleeser, Schmeerstr. 25.

Eine **größere,** reizend gelegene frequente **Restauration,** worin viele Vereine tagen, mit **großem Saal, 6 Gast- u. Gesellschaftszimmern, Wirthschafts- und Gemüsegarten, Gas- u. Wasserleitung,** Kegelbahn, Veranda, soll Familien-Verhältnisse halber mit sämmtlichem Inventar mit 3 – 4000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Adr. befördert die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** unter Chiffre **W. R. 5961.**

Haus-Verkauf.

Das Grundstück **Augustastraße Nr. 5a** soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres
gr. Steinstraße 63.

Guts-Verpachtung.

Ein im südlichen Theile der Provinz Hannover belegenes, sehr gutes **Ackergut** von 220 Morgen Areal ist auf 12 Jahre zu verpachten und Petri 1880 zu übernehmen. Das Gut liegt unmittelbar an Bahnstation und unweit einer Zuckerfabrik. Zur Uebernahme des Gutes sind ca 7000 ℳ erforderlich. – Diesbez Offerten befördert unter **W. 1373** die Exp. d. Ztg.

Ein in der Nähe von **Leipzig** an der Eisenbahn gelegenes und mit dieser durch Zweiggeleis verbundenes **Grundstück,** große Niederlagen für Getreide, Kohlen Düngemittel rc, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Garten ist vortheilhaft zu kaufen und ein lukratives Geschäft in sichere Aussicht zu stellen. Reflectanten wollen sich unter **S. Nr. 40** an Herrn **Theodor Helme** in **Halle a. d. S.** wenden.

Die am 8. und 11. d. Mts. anberaumten Verpachtungs-Termine in Dorna werden aufgehoben.

Jahn, Rentmeister, Halle a/S.

Oeffentlich. Gasthofsverkauf.

Im Auftrage des Gastwirths Herrn **Fr. Degener** zu **Pölsfeld** bei Sangerhausen versteigere ich öffentlich auf das Meistgebot **am 8. November** von **Nachmittags 3 Uhr ab daselbst** dessen sämmtliches zu Pölsfeld belegenes Grundstück, bestehend aus einem 2stöckigen großen Gebäude worin Gastwirthschaft schon lange Jahre betrieben wird und sich einer schönen Frequentität erfreut, Tanzsaal, Scheune, Ställe, Thoreinfahrt, einem großen Garten mit 2 Kegelbahnen und 6½ Morgen schönem Acker, ferner bemerke ich, daß noch verschiedene Früchte, Haus- und Ackergeräthschaften besonders zur Versteigerung kommen und daß Käufer vom Grundstücke 300 ℳ im Termine als Anzahlung zu leisten oder sich durch sichere Papiere zu legitimiren hat.

Die Bedingungen sind günstig, selbige werden im Verkaufs-Termine bekannt gemacht. können auch schon vorher bei mir eingesehen werden

Hiermit lade ich Käufer freundlichst ein.

Eisleben, den 30. October 1879.
Carl Erdmenger, Auctionator,
Grabenstraße 53

Ein neues, massives, zweistöckiges Wohnhaus
mit **Ladeneinrichtung** und **Garten** in der **Hauptstraße** und **schönsten Geschäftslage** in einer sehr **frequenten Fabrikstadt Anhalts** ist anderweitigen Unternehmens halber für 2600 ℳ zu verkaufen. Offerten sub **A. L.** an **Rudolf Mosse, Dessau.**

30,000 Mark,

zur **1. und alleinigen Hypothek,** werden auf ein **gut rentirendes großes Grundstück** zu **5 % Zinsen** von einem **pünktlichen Zinszahler sofort zu leihen gesucht.** Gef. Offert. unter **U. O. 483** nehmen **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** zur **Weiterbeförderung** entgegen.

600—1000 Thlr. werden auf sichere Hypothek sofort gesucht. Offerten erbittet man unter **C. 1379.** in der Exped. d. Ztg.

7500 Mark
per **sofort** oder **später** auf gute Hypothek **auszuleihen.** Wo? ist zu erfragen in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.**

Zur Erweiterung eines chemischen Düngmittel-Geschäftes wird v. 1. 1. 80 ein stiller oder thätiger **Socius** mit 11—15000 ℳ Einlage gesucht.

Gef. Offerten bitte sub **D. 1380** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Gesucht

für Comptoir und Lager eines größ. Fabrikgeschäftes ein jüngerer Commis zum bald. Eintritt.

Offerten mit Zeugn. in Abschrift u. Retourmarke an das Bureau der „Union" in Münster i/W. zu richten.

Braunkohlengrube „Hedwig"
bei **Station Weissandt.**
Tüchtige Häuer und **Förderleute** finden sofort lohnende Beschäftigung.
Die Grubenverwaltung.

Einen Kutscher,

der als **solcher** schon **fungirte** und der durch **Zeugnisse belegen** kann, **sucht** bei **hohem Lohn** zu **sofort**
Rittergut Mülverstedt I.
P. Gr.-Gottern.

Colporteure u. Hausirer finden lohnende Beschäftig. Rathswerder 1, I.

Einen **tüchtigen Tischlergesellen** auf Möbel sucht
W. Claus, Tischlermeister in Landsberg.

Ein alleinstehender **Gärtner,** mit guten Zeugnissen versehen, im Alter von 45 Jahren, sucht eine Stelle. Derselbe ist bereit die Stelle eines Jägers sowie jede andere Beschäftigung nebenbei zu übernehmen.

Adressen bittet man zu richten an den Gärtner **Heinrich Adolf,** Crina bei Burgkemnitz.

Ein zuverl., umsicht., ges. j. Mann gesucht Reitbahn, Barfüßerstraße 15.

Magazin-Verwalter gesucht. Salair ℳ 1800. Off m. 25 ₰ Brfm. an **B. A. 5** postlagernd Leipzig.

Ein **Kutscher,** der gute Zeugnisse hat, findet sofort einen gut lohnenden Dienst beim Oberst **Anton** in **Halle a/S.,** Merseburgerstraße 38.

Ein in allen Druckarbeiten erfahrener **Maschinenmeister** sucht für sofort oder später dauernde Condition. Adr. unter **E. 1381.** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein kräftiger Mann, welcher mehrere Jahre in einem Destillationsgeschäft als Arbeiter thätig gewesen, sucht baldigst anderweitig ähnliche Stellung. Gefällige Anerbieten nimmt entgegen **Oscar Jauch,** gr. Ulrichsstr. 34

Extra frischen Schellfisch und Dorsch
empfiehlt **Friedrich Krahmer.**

Beste Tafeltrauben

versendet in Kisten zu 3 ℳ 50 ₰ franco
G. Rawald in Freiburg a/U.

Frische Karpfen,

„ Schellfisch,
„ Seedorsch
Dienstag früh bei
A. Brandt, Schmeerstr. Nr. 36.

Bücklinge u. Sprotten

versenden in Postkistchen unter Nachnahme des niedrigsten Tagespreises
Beseke & Co., Hamburg.

Suppen!

Jederzeit eine oder viele Portionen guter, nahrhafter, warmer Suppe, nur durch Aufkochen von Suppentafeln mit Wasser binnen 10 Minuten bereiten zu können, das wird erreicht mit den rühmlichst bekannten **Condensirten Suppen** von **Rudolf Scheller** in **Hildburghausen.** Diese Suppen sind in Colonialwaaren- und Droguengeschäften der meisten Städte zu haben und es empfiehlt dieselben in Tafeln à 25 Pfennig zu 6 Teller voll Suppe und in fünterlei Sorten: in **Halle Wilh. Schubert,** gr. Ulrichs- und gr. Steinstraßen-Ecke.

---

ff. Gänsepökelfleisch, geräucherte Gänsebrüste, Magdeburger Sauerkohl, Gutkochende Hülsenfrüchte, Feine Rittergutsbutter,
à Stück 65 Pfg.,
empfiehlt
A. Brandt, Schmeerstraße 36.

---

1 eiserner Geldschrank

neuester Construction sehr billig zu verkaufen **gr. Steinstraße 63.**

Kleider- u Küchenschrank, Tisch, Stühle, Bettstelle verk. bill. kleiner Schlamm 10

Kieler Fettbücklinge,

in Kisten und einzeln billigst,
Speckflundern,
frisch geräuch. u. marinirten Aal,
frische Bratheringe u. Neunaugen,
Prima-Gänsepökelfleisch,
Rügenwalder Gänsebrüste.

B. Falcke,
66. obere Leipzigerstraße 66.

Heute Dienstag frischen
Schellfisch.
Frischen Seedorsch.
Markt Rathskeller. **W. Hoffmann.**

Die feinsten Vollheringe empfiehlt billigst **G. Friedrich.**

Große Riesenneunaugen in **ganzen** und **halben Schockfässern** sowie **im Einzelnen, Gänsepökelfleisch, reines Gänseschmalz** und **grüne eingemachte Schnittbohnen** bei
G. Friedrich,
Bärgasse 10.

Am **Mittwoch den 5. d. Mts.** trifft eine **große Sendung**
pommersche Gänse
ein. **L. Lichtenthal,**
gr. Ulrichsstraße 52

Alle Sorten rohe **Häute, Felle u. Rauchwaaren,** naß u. trocken, kauft stets zum höchsten Preise
H. Bacharach,
Alter Markt 27, gold. Pflug.

---

30 Ctr. Mohrrüben

sind zu verkaufen **Diemitz 39.**

---

100 Stück
weidefette Schöpse
stehen zum Verkauf auf
Rittergut Weßnig bei Torgau.

Canarien.

ff. Harzer Roller, eigene Zucht, im vor. Jahre auf 4 Ausstellungen prämiirt, versendet gegen Nachnahme von 10—20 ℳ pr. Stück incl. Verpackung unter Garantie gesunden Eintreffens
Ed. Zacharias, Ermsleben a/H.

Ein alter Winterrock zu 3 M., ein hgl. leichter zu 3 M., ein grauer gefütterter Rock zu 4 M., ein Rock für einen 15 jähr. Knaben zu 4 M. zu verkaufen Sophienstr. 12, part.

Größere Briefmarkensammlungen zu kaufen gesucht. Offerten unter U. Q. 485. durch Haasenstein & Vogler hier erbeten.

Die **Kneipe** der **Burschenschaft Franconia** befindet sich im
Restaurant z. Markgrafen,
Brüderstraße.
J. A.: **Hessler,** z. Z. Schriftwart.

Bei **Ludw. Hofstetter** in **Halle a/S.,** gr. Ulrichsstraße 17, ist zu haben:

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen, empfiehlt sich:
Fr. Meyer,
Neues Complimentirbuch.
Enthaltend **20 belehrende Abschnitte über Anstand, Feinsitte** und den **gesellschaftlichen Umgang, 94 Glückwünsche** bei **Neujahrs-, Namens- und Geburtstagen, 15 Liebesbriefen, 13 Anreden beim Tanz, 20 Gedichte** bei **Hochzeits-** und **Geburtstags-Feierlichkeiten** und **12 Toaste.**
Dreißigste Auflage. — Preis 1 ℳ 25 ₰

Erste
Thüring. Pferde-Lotterie,
veranstaltet vom Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Verein.
Ziehung am 20. December 1879 in Merseburg.
Hauptgewinne: 1 eleg. Equipage mit 4 Pferden (Werth 9000 ℳ), 1 desgl. mit 2 Pferden (5000 ℳ), 1 desgl. mit 1 Pferde (2500 ℳ), 11 einzelne Reit- und Wagenpferde rc.
Loose à 3 ℳ sind in der **Expedition der Saalezeitung** zu haben.

Ein **Student** wünscht **Unterr.** in d. **franz. Sprache** zu erth. Off. unter **H. 5952,** an **J. Barck & Co.**

Die franz. u. italien. Sprache lehrt gründlich **E. Fischer,**
Professeur de langues, ancien Intendant à la légation de France à Florence,
Giebichenstein, Wittekindstraße 45.

Ein leichter **Preschwagen,** sowie ein Pferd (flotter Gänger) stehen zu verkaufen **kl. Sandberg 11.**

Sopha, Matratzen u. Bettstelle verk. z. Selbstkostenpr. Klausthorstr. 15.

Einige Feldschmieden, Ambos und **Schraubstöcke,** gebraucht aber gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Hingst & Scheller,
Magdeburgerstr. 45.

Birnbaum- oder Elsbeerenholz, trocken und schlicht, kauft
Otto Heinicke,
Holzwaarenfabrik.
Halle a/S., Mühlgraben 3.

---

200 Ctr. gute **Speise-Kartoffeln** sind abzulassen alter Markt 32.

Ein tafelförmiges **Klavier** zu verkaufen Louisenstraße 11, I.

Pianino
wegen Umzug billig zu verkaufen
kl. Sandberg 3.

Feine **Wäsche** zum Waschen und Plätten wird angenommen.
Frau Thieme, Mühlweg 30, part.

Gummischuhe w. rep. Brauhausgasse 27.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract
u. Caramellen von L. H. Pietsch & Co. in Breslau. — Zu haben in Halle a/S. bei **M. Waltsgott,** gr. Ulrichsstraße, in Löbejün bei **Emil Angermann.**

Eine schw Schürze verl. Weingärten 1.

Zopf verl. Abz. Gommergasse 4.

---

5 Mark Belohnung.
Ein **Affenpintscher,** grau mit schwarzem Rücken, gelben Füßen, auf den Namen „Mimeur" hörend, entlaufen. Gegen obige Belohnung abzugeben in **Gaudichs Restaurant, Ammendorf.**

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hiermit hocherfreut an
Franz Pokorny nebst Frau Antonie geb **Smitt.**
Halle, den 2. Nov. 1879.

Gestern Abend 8½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser innig geliebter Vater der ordentliche Lehrer an der Bürgerschule des Waisenhauses
Gustav Heinrich Knauth.
Statt besonderer Meldung zeigen dies Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid an
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 3. November 1879.

Gestern, am 2 d. Mts. früh 7 Uhr, entschlief sanft in dem Herrn nach langen schweren Leiden unser lieber Sohn und Bruder, der Kaufmann **Max Mayer** im Alter von 26 Jahren 13 Tagen. Freunden und Bekannten widmet diese Trauerkunde
Mayer, Lehrer an der Königl. Straf-Anstalt, nebst Familie.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innigstgeliebten Tochter **Fanny** sagen wir unsern herzlichsten Dank Allen, die ihren Sarg so reichlich mit Kränzen und Kronen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die tieftrauernden Eltern
August Schulze nebst Frau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18791104024/fragment/page=0003

Ausverkauf von Stickereien Leipzigerstrasse 4, I. Etage.

Großartige Auswahl — Neueste Muster — Außerordentlich billige Preise.

Kriele & Klewitz,

Leipzig und **Halle a/S.**
Katharinenstr. 3, Poststrasse 8,

Specialgeschäft von Teppichen, Decken u. s. w.

erlauben sich auf ihr wohl assortirtes Lager ganz besonders aufmerksam zu machen.

Preis niedrig, aber fest.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst

große Ulrichsstraße 23

eine **Conditorei** eröffnet habe und zugleich die von dem vorigen Inhaber betriebene **Bäckerei** weiter fortführe. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute Waare zu liefern, um meine geehrten Kunden zu befriedigen und werden Bestellungen sauber und prompt ausgeführt.

Mit Hochachtung **August Müntner.**

Der Damen-Mäntel-Ausverkauf

16. Rathhausgasse 16,

wird des **grossen Andranges** wegen bis **zum 9. d. Mts.** fortgesetzt.

W. Schottländer aus Breslau.

Geschäfts-Eröffnung.

In dem Hause des Herrn Maurermeister **Friedrich** hier, **Jägerplatz 13**, eröffne ich als zweites Geschäft eine

Takak- und Cigarren-Handlung.

Durch rechtzeitige bedeutende Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, sämmtliche Cigarren- und Tabaks-Fabrikate trotz **der hohen Tabakszölle** auf längere Zeit hinaus zu den alten Preisen verkaufen zu können.

Halle a/S., im November 1879.

Ernst Zeschmar, gr. Wallstr. 29.

Neu! Töpferplan 11. Neu!

Nur bis Sonntag den 9. d. M.

Verkauf von Zauberapparaten, Vexir- u. Scherzartikeln,

über 100 verschiedene Nummern von 25 ₰ bis 50 ℳ für Kinder und Erwachsene zur Unterhaltung in Gesellschafts- und Familienkreisen.

Wer diese Sachen sieht, wird Interesse daran haben und Jeder wird etwas Passendes finden.

Taschen-Mikroscope mit 500maliger Vergrößerung von 1 ℳ an, **Englische Wunderkreisel**, 5 Minuten laufend, à 1 ℳ, **Zauberkasten für Kinder** von 3 ℳ an, mit gedruckter Erklärung, **schönstes Weihnachtsgeschenk.**

Genaue Erklärung bei jedem gekauften Apparat. Preiscourant gratis. **Th. Nolte,** Fabrikant magischer Waaren.

Restaurant Kaisergarten

9. Augustastrasse 9.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir ergebenst anzuzeigen, dass ich mit dem heutigen Tage **obiges Restaurant** übernommen habe. — Mein Bestreben wird es sein, durch Verabreichung **guter** und **preiswerther** Speisen, sowie **vorzüglicher** Getränke mir das Wohlwollen der mich beehrenden Gäste zu erwerben.

Ich empfehle täglich **Früh-** und **Abend-Stammessen à 30 Pfg.**

Mittagstisch à 60 u. 75 Pfg.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit, sowie

ff. Lagerbier und reine Weine.

Um recht **zahlreichen** Zuspruch bittend, zeichne Hochachtungsvoll

P. A. Loehr.

Wie englisch Ale.

Von dem so schönen lichten Tafel-Salon-Bier (Culmbacher)

empfing ich heute wieder neue Sendung, halte solches auch auf Flaschen empfohlen.

C. J. Scharre z. Börse.

Pfannkuchen und Spritzkuchen

mit den feinsten **Fruchtfüllungen** und in vorzüglicher Butter gebacken, empfiehlt von jetzt an täglich frisch

C. L. Blau's Conditorei,

große Ulrichsstraße 57.

Von Montag früh an stehen feine fette, sowie **magere Landschweine** zum Verkauf.

Carl Birke, kl. Breitenstraße 2, Giebichenstein.

Reeller Ausverkauf

meines, wie bekannt nur aus den besten und gediegensten Stoffen bestehenden reichhaltigen Lagers von

Leinen- u. Baumwollenwaaren etc.

zu und unter dem Selbstkosten-Preise.

Bernh. Sommer,

große Ulrichsstraße 17.

Neues Theater.

Heute Montag den 3. November **vorletztes** und Dienstag den 4. November **letztes Concert der Leipziger Concert- und Quartettsänger** Herren Neumann, Ascher, Schreyer, Sémada, Brückner, Kröger.

Dienstag kommt u. A. zur Aufführung: **Kaiser-Gavotte** v. Reh, für Quintett arr. v. Neumann. — **Die musikalische Haushälterin,** Soloscherz mit 8 Instrumenten. — **Tanzmeister Huckebein's Balletstudien.**

Anfang 8 Uhr. Entree: nummerirter Platz à 75 Pfg. unnummerirter „ à 50 Pfg.

Nummerirte Billete **à 60 Pfg.,** unnummerirte **3 Stück 1 Mark,** sind vorher bei den Herren **Spierling** und **Steinbrecher & Jasper** zu haben.

Einem geehrten Publikum sprechen wir hierdurch den herzlichsten Dank aus für die **außerordentliche** Aufnahme, welche uns wiederum zu Theil wurde, und verbinden damit zugleich die Bitte, uns auch ferner ein geneigtes Wohlwollen zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Die Obigen.

Müller's Bellevue.

Heute Montag den 3. und Dienstag den 4. November

Auftreten der weltberühmten Luftgymnastikertruppe „Pola"

(genannt die fliegenden Menschen) vom Schützenhaus in Leipzig

und der

Vaudeville-Theatergesellschaft „Watzke"

unter Mitwirkung der Capelle des Musikdirector Herrn **Krone.**

Billets sind zu haben in den Cigarrenhandlungen von **Steinbrecher & Jasper,** am Markt, und **Neumann,** Königsstraße und Geiststraße, pro 3 Stück 1 ℳ und an der Kasse à Stück 50 ₰.

Anfang der Vorstellung 7½ Uhr.

Der Saal ist gut geheizt.

Der Weg von beiden Thoren aus ist gut.

Für **ff. Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Fr. Müller.**

Dienstag den 4. unwiderruflich letztes Auftreten.

Fr. Kohl's Restaurant

Dienstag Schlachtefest.

Früh 9 Uhr **Wellfleisch.** Hochfeines **Cracauer, echt Culmbacher Bier.**

Verein der Krieger von 1866 ab.

Dienstag den 4. November cr. im „Fürstenthal"

Abends 7½ Uhr Vorstands- und Ausschuss-Sitzung,

„ 8 Uhr Generalversammlung.

Julius Lüderitz, Vorsitzender.

SOENNECKEN'S

KURRENT-FEDERN

erleichtern das Schreiben, verschönern die Schrift, spritzen nie und haben ungemein grosse Dauerhaftigkeit.

Probeschachteln mit Gebrauchs-Anweg. 30 Pf. (mit dazu passendem Halter 50 Pf.)

In jeder soliden Schreibmaterialien-Handlung vorräthig.

F. Soennecken's Verlag Bonn u. Leipzig.

Die soeben erschienene 2. Auflage der für jede Hausfrau höchst wichtigen Broschüre

„Ein Wort an alle Hausfrauen"

welche practische Winke und leicht durchführbare Vorschläge zu Ersparnissen im Haushalte enthält, kann allen Damen angelegentlichst empfohlen werden. — Gratis und franco zu beziehen durch Th. Hohenleitner in Leipzig und Basel.

ZWEITE AUFLAGE!

Grude-Oefen

bester Construction billigst bei

Albin Rödel,

Schlossermeister, Schmeerstr. 16.

Hermann Köhler,

vorm.

Jul. Bürger,

empfiehlt sein gut sortirtes Lager von

Geschäftsbüchern, Copirbücher à 3 Mark,

sämmtl. Comtoir-Utensilien sowie

beste Copirtinten

in Flaschen u. lose zu billigsten Preisen.

P. Lehrs in Hamburg

spedirt

Kartoffeln nach England

zu billigsten Sätzen.

Kaninchen verk. kl. Sandberg 15.

A. Melcher, Geldgießer-Meister, **Schmeerstraße 30,** repar. Bier- und Wasserleitung.

Ein wenig gebrauchtes vorz. **Pianino** ist sehr preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei **J. Barck & Co.**

Eine Kahnladung Reifstäbe abzulassen. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg.

Stadt-Theater.

Dienstag den 4. November 1879
6. Vorstellung im II. Abonnement.

Zum 4 Male:

Rolf Berndt.

Schauspiel in 5 Acten von G. zu Putlitz.

Hôtel zur Tulpe.

Heute Montag

Grosses Concert.

Anfang Abends 8 Uhr.

W. Krone, Musikdirector, Dorotheenstrasse 1b.

Café David

empfiehlt seinen

vorzüglichen Mittagstisch

von 12—2 Uhr, à Couvert im Abonnement 1 Mark.

Grafewurm's Restauration

Töpferplan 4.

Dienstag den 4. November

Schlachtefest.

Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends **div. Wurst** und **Suppe.**

Restaurant Terrasse.

Heute Montag den 3. November

Zither-Trio-Concert

der Herren **Zinserling, Laufer** und Frl. **Laufer.**

Programm.

Marsch v. Renk.
Ich denke Dein. Für Schlag- und Streichzither v. Abt.
Alpengrüße. Ländler v. Knicp.
Ständchen von Schubert, arr. v Darr.
Loreleytöne. Walzer v Burgstaller.
Recht von Herzen. Lied ohne Worte v. Umlauf.
Korso-Launen. Gr. Potpourri v. Renk.
Fantasie über: O bitt Euch, liebe Vögelein, v. Gumbert, comp. v. Nöroth.
Heimathklänge, Oberländler v. Gungl.

Entree 25 ₰. — Anfang Abend 8 Uhr.

C. Boerner's Weinstube

große Märkerstraße 14.

Freie Gemeinde.

Dienstag den 4. d. Mts. Abends 8 Uhr **Vortrag** des Herrn Prediger Sachse aus Magdeburg über das Thema: „Der neueste Geisterschwindel und die deutsche Wissenschaft", in Landmann's Saale, gr. Brauhausg. 9. — Der Zutritt steht Jedem frei.

Sing-Academie.

Dienstag den 4. November Abends 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. — Deutsches Requiem von Brahms.

Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Voretzsch,** Wilhelmsstr. 5, I. **Der Vorstand.**

Hall. Turner-Feuerwehr.

Dienstag den 4. Novbr.
Abends 8 Uhr

Uebung

(Rathshof).

Das Commando.

Die Volksküche

befindet sich **Rathhausg. 7** im Hofe. **Marken** für die ganze Portion à 25 ₰, für die halbe à 13 ₰, werden in der Küche selbst, sowie auch bei Herrn Neumann, Geiststraßen- u. Scharrngassen-Ecke, und bei Herrn Bellson, Kleinschmieden 10, verkauft.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18791104024/fragment/page=0004